

**Gartler:** Ja, und es funktioniert sogar sehr gut! Wir hatten null Beschwerden. Die Auswertungen haben gezeigt, dass bis zu 7.000 Nutzer gleichzeitig online waren. Auch das bargeldlose Bezahlen haben wir eingeführt. Wir haben gleich zu Beginn gesehen, dass das ein Riesenvorteil ist und die Abwicklung an den Kassen viel schneller vonstatten geht.

**Stadionwelt:** Auf welchem Stand sind Sie im Bereich Steuerung und Automatisierung?

**Gartler:** Auf dem neuesten Stand, kann man wohl sagen. Ich kann buchstäblich alles zentral vom Computer aus steuern und überwachen, das ist noch nicht einmal alles schon aktiviert. Sogar die Handtuchspender haben WLAN. Wenn ich will, habe ich den Status jedes Spenders auf dem Bildschirm und kann Mitarbeiter mit dem Auffüllen beauftragen. Unter anderem sehe ich an meinem Arbeitsplatz auch, wo im Gebäude Licht eingeschaltet ist und kann es von hier aus ausschalten.

**Stadionwelt:** Welches andere Stadion hat Ihnen Vorlagen geliefert?

**Gartler:** Das Mainzer Stadion hätten wir auch 1:1 so genommen, wie es ist. Von den Mainzern haben wir viel gelernt. Gerade auch in Bereichen wie der zentralen Lichtsteuerung. Auch den Gäste-Zugang haben wir uns dort abgeschaut. Wir haben auch einen separaten Bus-Parkplatz mit Tunnel, der direkt vor den Gäste-Sektor führt.

**Stadionwelt:** Beim Flutlicht haben Sie sich nun für eine konventionelle Lösung, aufgerüstet mit speziellen Vorschaltgeräten entschieden ...

**Gartler:** LED-Flutlicht wäre um das Vier- bis Fünffache teurer gewesen. Auf dieser Basis lässt sich bei uns keine Amortisationsrechnung darstellen: Bei 25 Spielen im Jahr mit je 4 Stunden Flutlichtbetrieb, also 100 Stunden pro Jahr, hätte sich das in Jahrzehnten über den Stromverbrauch nicht gerechnet. Jetzt haben wir HMI-Lampen mit Vorschaltgeräten, die die Flicker-Rate reduzieren, also wie



Terrasse als Verweilzone und Event-Fläche

bei der LED Superzeitlupen ohne Störeffekte ermöglichen. Zudem haben wir vier Schaltstufen von 500 bis 2.000 Lux, sodass wir vom Trainingsbetrieb bis zu höchsten UEFA-Anforderungen die Lichtleistung auf Knopfdruck anpassen können. ◆

## „Das Feedback ist ausgezeichnet!“

Interview mit Ing. Johannes Reichenberger, Geschäftsführer ventopay gmbh, die ihr Kassen- und Bezahlsystem im Allianz Stadion installiert hat.



J. Reichenberger

Zusätzlich sind bis zu 60 Auf- und Entladekassen sowie Self-Service-Automaten im Einsatz.

**Stadionwelt:** Warum wurde Ihr System ausgewählt?

**Reichenberger:** Unser System hat nicht nur durch die sehr einfache Bedienung überzeugt, sondern vor allem durch die Schnelligkeit der Bezahlung und die Sicher-

**Stadionwelt:** Welche Dimensionen hat Ihre Installation im Allianz Stadion?

**Reichenberger:** Im Stadion werden bis zu 28.000 Fans an über 135 stationären und mobilen Kassen

heitskonzepte. Es ist sowohl im mobilen, als auch im stationären Bereich zu 100% offlinefähig und ermöglicht eine äußerst zuverlässige Bezahlung, unabhängig von weiteren Einflussfaktoren wie dem Stadionnetzwerk.

**Stadionwelt:** Warum hat man sich für eine bargeldlose Bezahlung entschieden – und wie war das Feedback nach den ersten Spielen?

**Reichenberger:** Das primäre Ziel war natürlich, das Bargeld-Handling an den Verkaufsstellen abzuschaffen, um den Durchsatz und somit den Service für die Fans zu optimieren. Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist es, dass der Belegdruck nicht mehr an der Kasse stattfindet. Der Beleg wird entweder elektronisch übermittelt oder kann vom Kartenbesitzer direkt am Automaten ausgedruckt



Guthaben aufladen mit der mocca.touch.mobile-App

werden. Ventopay entwickelt sowohl die Bezahlkomponenten, als auch das Kassen- und Abrechnungssystem im eigenen Haus, daher können alle Komponenten nahtlos auf die gemeinsame Datenbasis zugreifen. Das System hat vom ersten Tag an schnell und zuverlässig funktioniert, das Feedback unserer Auftraggeber, als auch der Fans ist ausgezeichnet!